Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 109 (2011)
Heft: 1

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Foto: zvg

Hebammenaustausch DE-CH-CZ in Prag

Internationale Solidarität ist wichtig

Im Rahmen eines Seminars fand im Oktober in Prag ein Deutsch-Tschechischer Hebammen-Austausch statt, an dem auf Einladung des Deutschen Fachverbands für Hausgeburtshilfe (DFH; www.dfh-hebammen.de) auch Hebammen aus der Schweiz teilnahmen.

Es zeigte sich, dass die Hebammen aus allen drei Ländern ähnliche Wünsche und Schwierigkeiten haben. Letztere sind je nach politischer und rechtlicher Situation des betreffenden Landes unterschiedlich ausgeprägt.

Allen Hebammen gemeinsam ist das Anliegen, den werdenden Eltern individuelle Unterstützung zu bieten, so dass sie Schwangerschaft, Geburt vertrauensvoll erleben dürfen und einen guten Start ins Familienleben erfahren. Die Eltern sollen in allen Ländern die Wahlfreiheit haben, wo und wie sie ihr Kind auf die Welt bringen und von wem sie dabei betreut werden möchten. Sie sollen vollumfängliche Informationen und die für die Entscheidungsfindung notwendige Unterstützung bekommen.

In Tschechien ist die ausserklinische Geburtshilfe gesetzlich nur ansatzweise und sehr widersprüchlich geregelt. So brauchen Hebammen eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung, können sich aber gleichzeitig nicht als Einzelperson sondern nur als Institution registrieren lassen. Die Registrierbedingungen sind auf ein Spital ausgerichtet und für eine Hebammenpraxis oder ein Geburtshaus nicht erfüllbar. Hausgeburtshebammen agieren dadurch dauernd in einem rechtlichen Graubereich.

Die tschechischen Krankenkassen vergüten, abgesehen von drei Wochenbettbesuchen bei Frühentlassung, keinerlei Leistungen von frei schaffenden Hebammen. Ausserklinische Betreuung während Schwangerschaft und Geburt muss von den Eltern selber bezahlt werden, woraus eine sehr schlechte Honorierung der Hebammen resultiert.

Der Druck der Spitäler und Ärzte gegen die ausserklinische Geburtshilfe ist enorm. Die Zusammenarbeit bei der Verlegung einer Hausgeburt in die Klinik gestaltet sich dementsprechend schwierig. Die Hebammen sind dabei oftmals massiven Anschuldigungen ausgesetzt.

Die sechs Prager Spitäler betreuen je 3000 bis 5000 Geburten pro Jahr. Unvorstellbar, unter welch schwierigen Arbeitsbedingungen und sozialem Druck auch die angestellten Hebammen stehen. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist immer noch hierarchisch und autoritär geprägt; auch zwanzig Jahre nach dem Mauerfall ist die kommunistische Vergangenheit noch deutlich spürbar.

Auch in Deutschland ist die Freiberuflichkeit, unter anderem aufgrund der massiv gestiegenen Haftpflichtprämien bis 4000 Euro jährlich, zum Überlebenskampf geworden. Das Einkommen von netto 7.50 Euro Stundenlohn reicht nicht mehr, die Ausgaben zu decken. Etliche Hebammen sahen sich daher gezwungen, ihre originäre Hebammentätigkeit aufzugeben und sich auf alternative Kurs- und Beratungsangebote auszurichten. Die Wahlfreiheit der Eltern ist durch diese Entwicklung und die Schliessung regionaler Kliniken bereits deutlich eingeschränkt.

In allen drei Ländern ist die Bevölkerung mit dem Trend zur Geburtsmedizin und den daraus resultierenden Folgen konfrontiert. Für die Hebammen stellen sich somit folgende brennenden Fragen:

- Wie können Hebammen ihre ursprüngliche Tätigkeit als Expertinnen für die natürliche Schwangerschaft, Geburt und das Wochenbett erhalten?
- Wie machen die Hebammen den unersetzbaren Wert ihrer präventiven Arbeit für die Gesellschaft wieder bewusst?
- Wie können Hebammen ihr originäres Hebammenwissen erhalten und weitergeben?
- Und wie schaffen es Hebammen, obenstehende Probleme zu lösen, bevor sie durch die Geburtsmedizin komplett an den Rand und durch ungenügende Entlöhnung in den wirtschaftlichen Ruin gedrängt werden?

Die Zeit drängt enorm, Antworten auf diese Fragen zu finden. In den beiden Kurstagen haben wir erfahren, welch wichtige Rolle die Solidarität unter Hebammen dabei spielt. Europäische Zusammenarbeit, Informationsfluss und Schulterschluss unter den Hebammen machen uns stark und als Minderheit gewichtig.

Cyrille Meyenhofer, Kathrin Gurtner, Miriam Wille-Grämiger, Tanja Fögele, Hannah Küffer

ICM: Hebammen für Frauen

Zum Thema Spätabbrüche in dieser Nummer

Die Rolle der Hebammen bei einem Schwangerschaftsabbruch wird je nach nationalem, kulturellem und religiösem Hintergrund, nach Situation der Frauen und persönlichen Werthaltungen sehr kontrovers diskutiert. 2008, an der Delegiertenversammlung des ICM in Glasgow, wurde nach langer und emotionaler Diskussion und mit 58,3 Prozent Zustimmung ein Positionspapier des ICM verabschiedet, das im Wesentlichen einem Antrag der Ghana Midwives Association folgte.

Das Positionspapier geht auf die Tatsache ein, dass ein fachkundig durchgeführter Schwangerschaftsabbruch die Mortalitätsrate gegen Null sinken lässt (WHO 2003). Etliche Länder mit hohen Raten an unsicheren Abbrüchen haben erkannt, dass ausgebildete Hebammen gut verlaufende Abbrüche kompetent durchführen können, und ihre gesetzlichen Bestimmungen entsprechend abgeändert. Eine Gesetzesänderung in Südafrika beispielsweise erlaubt den Hebammen, Abbrüche und hinterher Verhütungsberatungen durchzuführen; sie hat zu einer Reduktion der Mortalität nach Abbrüchen von 90% geführt.

Hebammen können bei dieser spezifischen Gefährdung der Frauengesundheit gerade in Entwicklungsländern eine eminent wichtige Rolle spielen.

Aufgrund des Stigmas «Hebamme = Hexe» haben sich ein paar europäische Hebammen von einer solchen Aufgabe distanziert. Dies ist verständlich. Generell ist es dem ICM wichtig, dass Hebammen die legale Möglichkeit und die entsprechende Ausbildung, Schwangerschaftsabbrüche zu leisten, erhalten oder anstreben können, je nach der Situation in ihrem Land. Vor allem ist es ein Auftrag an die Hebammenverbände, die vom ICM verabschiedete Erklärung zu nutzen und ihren Hebammen Unterstützung und Schutz zu bieten.

Der ICM fordert deshalb, dass die sichere Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs im Interesse der Frauengesundheit Teil der Hebammenausbildung sein darf und sollte, und ermutigt die Mitgliedsverbände, sich in ihrem Land dahingehend einzusetzen.

Zuzka Hofstetter
ICM Delegierte des SHV

Zu H.ch 11/2010

Hebamme als Miss Schweiz?

Unbedingt! Warum um Himmels Willen auch nicht?! Hebammen sind doch ganz normale Menschen und ich glaube als solche darf man uns auch wahrnehmen. Und überhaupt, wo würden wir dann die Grenzen ziehen? Frau Maury Pasquier ist doch auch in der Politik, obwohl vielleicht nicht ganz alle Hebammen SP wählen, und trotzdem sind wir (alle) stolz auf sie.

Anja Distel, Sins

Zu H.ch 11/2010

Sichtbar im Rampenlicht

Hebammen dürfen und sollen sich durchaus in den Medien präsentieren. Wenn sie in Shows oder Ähnlichem auftreten, kann das nur positiv sein. Denn keine will unserem Berufsstand schaden, sondern zeigen, dass da Talente schlummern und Hebammen zwar verantwortungsbewusste Frauen, aber eben auch Menschen sind.

Ursula Bühler-Müller, Gümligen

PR-WERBUNG

Vielfalt als Chance

Weiterbildungsmöglichkeiten für Hebammen

Schwangerschaftsyoga für Hebammen und PhysiotherapeutInnen

Yoga in der Schwangerschaft ist eine wundervolle Möglichkeit, sich bewusst Zeit für sich und sein heranwachsendes Kind zu nehmen. Schwangerschaftsyoga ist auf die Bedürfnisse von Mutter und Kind abgestimmt. Die Yogapositionen sind ein herrlicher Weg, bewusst die Erde unter den Füssen zu spüren und den Körper mit neuer Energie zu stärken. Das Erteilen von Schwangerschaftsyoga ist eine sinnvolle wie auch bereichernde Aufgabe. Als Vertrauenspersonen von werdenden Müttern können Hebammen mit dem Erlernen der für die Schwangerschaft sinnvollen Asanas ihren Erfahrungsschatz ideal erweitern. Als optimale Ergänzung dazu bietet sich für Hebammen und PhysiotherapeutInnen die Rückbildung nach J.H. Pilates an.

Viele Frauen sind nach der Schwangerschaft verunsichert, ob sie für die Rückbildung die richtigen Übungen machen – oft noch verbunden mit der Ungeduld, bald wieder top in Form zu sein. Ein gutes Pilates Rückbildungstraining gibt präzise Anleitungen, die dazu verhelfen, die Tiefenmuskulatur von innen zu kräftigen. Die Frau spürt eine Herausforderung, wird motiviert, fühlt und sieht Resultate und ist beruhigt, dass sie es korrekt ausführt.

www.karolinaschmid.ch
Weiterbildungen für eine moderne Hebammenarbeit

Berner Fachhochschule
Gesundheit

Schwangeren-Untersuchung manuell

Leopold und mehr – präventiv-therapeutische Manualdiagnostik TaKE©

Der 2-tägige Workshop ist praktisch und themenzentriert ausgerichtet. Er zielt darauf ab, manualdiagnostische Hebammenfertigkeiten zu vertiefen und die klinische Anwendung zu fördern.

ZIELE Die Teilnehmenden lernen – manuelle Fertigkeiten methodisch klar zu beschreiben – die Untersuchung systematisch zu erweitern, zu üben und zu vertiefen – Aussagen zur Gesundheit der schwangeren Frau und des ungeborenen Kindes zu formulieren – Regelrichtiges zu ertasten und nachvollziehbar zu dokumentieren – Regelabweichendes vorgezogen und berufsaufgabenorientiert zu therapieren.

INHALTE Manualdiagnostik adressatinnengerecht anwenden, dokumentieren, gegenseitiges partnerschaftliches Üben.

ZIELGRUPPE diplomierte Hebammen HF und FH, freipraktizierende Hebammen, studierende Hebammen.

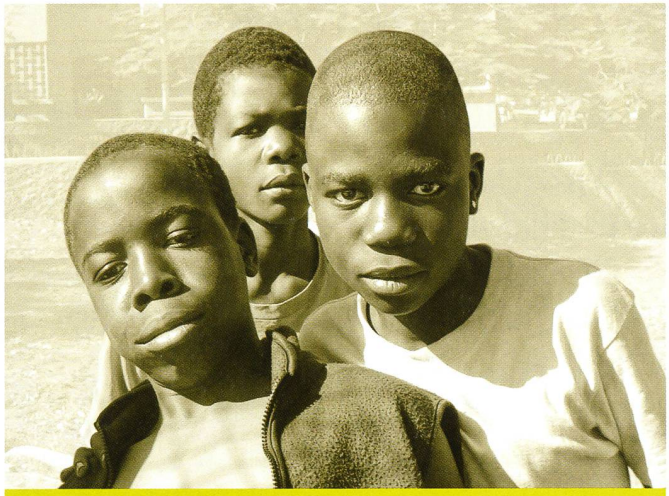
Organisation, Administration
Béatrice Gilgen-Ulmann, Sekretariat
beatrice.gilgen@bfh.ch,
+41 31 848 45 45

Kosten CHF 640.–

Kursdaten und Ort
14. und 28. Mai 2011, 10–18 Uhr
Skills-Center, BFH,
Fachbereich Gesundheit:
Stadtbachstrasse 64, Bern

Anmeldung
unter www.gesundheit.bfh.ch/kurse

Anmeldeschluss 14. April 2011



Geben Sie ihnen Kredit: 40-260-2

Für ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt.

terre des hommes schweiz

Postkonto 40-260-2 • www.terredeshommes.ch

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

rajoton plus alkoholfrei — Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Beruf:

seit 1910

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

Berner Fachhochschule
Gesundheit

Schulterdystokie im Hebammenalltag

Evidenzbasiertes Handeln in einer unvorhersehbaren Notfallsituation

Fachkurs zur Vertiefung von Wissen zum pathophysiologischen Geschehen bei Schulterdystokie, zur Förderung der Physiologie des Geburtsmechanismus' und Entwicklung geeigneter Strategien bei Notfallsituationen.

INHALTE – Relevanz für den Berufsalltag – Konsequenzen für Mutter und Kind – Risikofaktoren zur Schulterdystokie – Evidenzbasiertes Handeln im akuten Notfall – Strategien gegen die eigene Angst – Verhaltensweisen und Kommunikation im Notfall – Üben sinnvoller Massnahmen zur Lösung der Schultern und Handlungsabläufe.

ZIELGRUPPE diplomierte Hebammen HF und FH, freipraktizierende Hebammen.

Organisation, Administration
Béatrice Gilgen-Ulmann, Sekretariat
beatrice.gilgen@bfh.ch, +41 31 848 45 45

Kosten CHF 260.–

Kursdatum und Ort
21. Mai 2011, 10–18 Uhr, Skills-Center, BFH, Fachbereich Gesundheit: Stadtbachstrasse 64, Bern

Anmeldung
unter www.gesundheit.bfh.ch/kurse

Anmeldeschluss 11. Mai 2011

Rikepa Demo

RIKEPA DEMO

Warum woanders suchen, wenn Sie bei uns alles finden! Wir sind spezialisiert auf geburtshilfliches Lehr- u. Demonstrationsmaterial

ab €150

wie:
Becken-, Fetal-, Uterus-, Plazentamodelle Still, Geburtsatlanten, Simulatoren, Doppler, CTG Geräte, Waagen, Instrumente, Matten, Bälle, Praxisbedarf und vieles mehr.

•Wir garantieren für unsere Preise und Qualität.

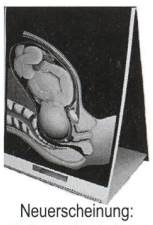
ab €209

Fragen Sie nach unseren monatlichen Angeboten. Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!

Odenwaldring 18A
64747 Breuberg-Germany.

ab €1198

•Fon: +49 6165 912 204
•Fax: +49 6165 912 205
•E-Mail: info@rikepademo.de
•Internet: www.rikepademo.de


Neuerscheinung:
der Geburtsatlas in Deutsch

神 氣 精
ACADEMY OF CHINESE HEALING ARTS

Klassische und Traditionelle Chinesische Medizin

Berufsbegleitende und Vollzeitausbildung in:

- **Neuer Lehrgang in Akupunktur:** Kursbeginn: 26. März 2011
- Kräuterheilkunde
- Tui Na/An Mo Massage
- Diätetik
- Qi Gong

Academy of Chinese Healing Arts | Unterer Graben 1 | 8400 Winterthur
Telefon 052 365 35 43 | info@chiway.ch | www.chiway.ch

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Zeit spenden – Freiwilligenarbeit leisten!

Mit einem Einsatz in einem MS-Gruppenaufenthalt. Herzlichen Dank.

freiwilligenarbeit@multiplesklerose.ch
Telefon 043 444 43 43
www.multiplesklerose.ch